

Abschlussveranstaltung des Förderprogramms „Offene Hochschulen“

Technische Hochschule Ingolstadt präsentiert Arbeits-Ergebnisse in Berlin



Prof. Dr. Gabriele Vierzigmann, Stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V., Prof. Dr. Thomas Doyé, Vizepräsident der THI, Verena Sennefelder, Projektleitung OHO an der THI, und Dr. Birgit Himmelseher, Projektleitung OHO an der HM.

Vertreter der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) präsentierten bei der Tagung des Förderprogramms „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ ihre Arbeits-Ergebnisse in Berlin. Bereits seit 2011 arbeitet die THI im Verbund mit der Hochschule München im Projekt „Offene Hochschule Oberbayern“ (OHO) an der Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen.

Gemeinsam mit 73 weiteren Projektteams gewährte die THI den rund 250 Besuchern Einblicke in ihre Bildungs-Forschung. Neben Mitgliedern

von Hochschulen und Unternehmen nahmen zudem zahlreiche Akteure der Politik an der Veranstaltung teil. Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung, wies auf die wachsende Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterbildung für die Zukunft der Hochschulen hin.

Unter dem Motto „Früchte ernten“ präsentierte das Team der THI praktische und empirische Ergebnisse ihrer Forschung: Innovative Didaktik war dabei ebenso von Bedeutung, wie die Qualifizierung der Lehrenden für neue Herausforderungen, bspw. der Vermittlung von Wissen in Form von digitalen Elementen. Besonders stand hier auch die institutionelle Verankerung der entwickelten Ansätze an den Hochschulen im Fokus: Wie lassen sich Verwaltungsabläufe optimieren und was ist nötig, um flexible Weiterbildungs-Formate anbieten zu können? Anhand konkreter Beispiele zeigte das Team, wie standardisierte Prozesse und Digitalisierung zur Öffnung der Hochschulen beitragen können.

Prof. Dr. Thomas Doyé, Vizepräsident der THI, betonte weiteren Handlungsbedarf: „Das Hochschulrecht passt nicht zu den Notwendigkeiten der akademischen Weiterbildung, wodurch die privaten Weiterbildungsanbieter deutliche Wettbewerbsvorteile haben. Weiterbildung muss als Geschäft betrieben werden, sonst funktioniert es nicht“, erklärte er in einer Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunftsperspektiven zur wissenschaftlichen Weiterbildung“.

Das OHO-Projekt der THI wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und endet am 30. September 2017. Ziel ist, Lebenslanges Lernen – egal mit welchem Bildungshintergrund – in die Hochschullandschaft zu integrieren. Mit neuen Studienangeboten und passgenauen Rahmenbedingungen werden vor allem Personen angesprochen, die den Weg bisher selten an die Hochschulen fanden. So sind rd. 75% der Teilnehmer sog. first generation students, die also als erste in ihrer Familie studieren. 80% der Teilnehmer hätten ohne das berufsbegleitende Angebot der THI kein Studium begonnen.

In der ersten Phase des Projekts wurden bereits zwei neue berufsbegleitende Studiengänge am Institut für Akademische Weiterbildung (IAW) der THI konzipiert und erfolgreich implementiert. Zielgruppe des berufsbegleitenden Bachelorstudiums sind vor allem die beruflich Qualifizierten, die mit ihrer Ausbildung die Hochschulzugangsberechtigung erwerben. Auch hier schafft die THI mit einer Quote von über 40% einen Zugang für neue Zielgruppen.